

Daniela Horst | S.1
TeenStreet

Cosmin Tamas | S.2
Gott erneuert
Leben

Gustavo | S.3
Segen sein in
Brasilien

Omşoru Emanuele | S.4
Kurs in Italien

Viktoria Rüdiger | S.5
Nachwuchsförderung
in Bulgarien

Bericht über TeenStreet, 26. Juli - 2. August 2024

Daniela Horst



TeenStreet ist eine 6-tägige Missionskonferenz für Teenager aus ganz Europa, die von OM organisiert wird. Sie findet jedes Jahr Ende Juli in Deutschland statt und wird von mehreren Tausend Teens besucht.

Der Event fand auf einem Messegelände statt. Die Hallen waren rechteckig angeordnet und in der Mitte der Hallen war ein grosser Platz mit verschiedenen Verpflegungsständen. Unser Stand war ein Teil dieses „TS Villages“, wo die Leute sich gerne aufhielten und vor allem am Abend eine Art Sommerparty-Stimmung herrschte. Wir konnten in einer Feuerschale ein kleines Feuer machen und wer wollte, durfte Marshmallows grillen - und das wollten doch einige! Wir brauchten ca. 25 Packungen Marshmallows und 800 Spiessli!

Unsere Aufgabe war es, Youngstars International mit einem Stand zu vertreten. Es war eine unglaublich gute Zeit, und zwar auf mehreren Ebenen. Zum einen war es eine hervorragende Möglichkeit, Youngstars Int. bekannt zu machen, denn wir kamen natürlich nicht nur mit den Teens ins Gespräch, sondern auch mit den Begleitpersonen, den Leitern und Coaches, die ja

in ihren Ländern alle im Bereich Kinder und Jugend arbeiteten. Viele möchten die Jungschararbeit auch in ihrem Land haben und wir versprechen uns einiges an neuen Kontakten und Möglichkeiten, um in Zukunft mit bestehenden Organisationen zusammenarbeiten zu können oder auch Jungschargruppen neu zu starten. Zudem fand auch ein Sponsorenlauf statt und ein Teil des gesammelten Geldes kommt Youngstars Int. zugute.



Natürlich waren wir nicht die Zielgruppe und trotzdem haben uns gerade die Inputs in den Plenumsveranstaltungen sehr angesprochen. Und ja, der Worship war nicht nur laut, sondern sehr, sehr laut - überhaupt, sind Teens bei allem, was sie unternehmen laut! Aber es ging nicht nur darum, Spass zu haben - es war unglaublich ermutigend zu sehen, wie begeistert diese Kids für Jesus waren, wie ernsthaft und hingegen sie ihm nachfolgen möchten. Wir sind überzeugt, dass sie durch den Event ermutigt und gestärkt wurden. Dasselbe gilt auch für uns, auch wir gingen ermutigt nach Hause. Wir sind absolut begeistert von der TeenStreet und dem Konzept dahinter.

Gott erneuert Leben einer ganzen Generation

Cosmin Tamas, Geschäftsleiter Youngstars International

Lager sind immer anspruchsvoll. Teenager verstärken den Aufwand, den man betreiben muss, damit alles reibungslos abläuft. Als Lagerleiter hatte ich die Befürchtung, dass ich mich zu sehr darauf konzentrieren würde, alle Programmelemente des Lagers zu erfüllen und dabei die persönlichen Bedürfnisse der Jugendlichen sowie der Leiter vernachlässigen würde.

Das Lager fand im Torchbearers Center am Fusse des Bucegi-Gebirges statt, mitten in der Natur. Was dieses Lager einzigartig machte, war die Harmonie, die unter den Teilnehmenden und Leitenden entstand. Es war unerwartet, dass fast 80 Menschen aus mindestens 15 verschiedenen Orten in so kurzer Zeit so gut miteinander auskamen.

Mein Wunsch war es, dass Gott in diesem Lager im Leben der Teenager wirkte. Sie sollten das Micii Exploratori Teens Camp als einen Ort erleben, in der es um mehr ging als die Natur, die Berge zu erleben, neue Leute treffen, zu singen und zu spielen und einfach Spass zu haben. Dieses Lager sollte einen bleibenden Eindruck hinterlassen und ein Ort sein, an dem Gott erlebt wird.



Wir begannen am Sonntagnachmittag. Die Tage vergingen wie im Flug - bis zum Mittwoch, als die Zeit stillzustehen schien.... Es war der Tag, an dem

wir den Teenagern das Evangelium vorstellen und dafür beten wollten, dass ihr Leben wirklich von Gott verändert wird.

Stelle dir ein kleines Fussballfeld mit mehreren Reihen auf der Tribüne vor. Teenager sitzen da und hören das Evangelium, das der Leiter Andrei in einer sehr einfachen Botschaft verkündet. Eine Frage wird gestellt: "Wessen Diener bist du?". Während die Frage noch in der Luft hängt, sind alle Jugendliche, welche mit jemandem sprechen wollen, zu den Leitern eingeladen. Diese sitzen da, bereit zu reden und zu beten.



Es folgen ein paar Sekunden der Stille, in denen nichts geschieht. Wir Leiter sitzen und warten darauf, dass wenigstens ein Jugendlicher eine Entscheidung trifft. Diese Sekunden fühlen sich wie viele Minuten an. Dann wird die Stille durch das Geräusch von Schritten unterbrochen, Schritte runter von der Tribüne in unsere Richtung. Schliesslich beginne ich zu beten, dass alle Anwesenden, zu denen Gott gesprochen hatte, den Mut haben zu kommen. Als ich meine Augen öffne, bietet sich mir ein wunderschöner Anblick. Bei jedem Leiter auf dem Feld, sind zwei oder drei Teenager, die beten, teils mit Tränen, teils mit Freude auf dem Gesicht.

Das Zeugnis von M: "Während Cosmin über Versuchung sprach, hatte ich das Gefühl, dass er über mich sprach. Alles was er sagte, war Teil meines Lebens und Cosmin schien alle meine Kämpfe zu kennen. Ich verstand nicht, was ich tun sollte und warum ich mich so fühlte. Am nächsten Tag verstand ich durch Andrejs Input, dass ich ein

Gefangener war und ich, obwohl ich singe und zur Kirche gehe, Gott nicht diene. Ich erkannte meinen inneren Kampf und dass Gott dafür die Lösung ist."



Ein paar Wochen nach dem Ende des Lagers fand ich heraus, dass eine Gruppe von Mädchen aus verschiedenen Orten Rumäniens einen der Leiter um Hilfe bat. Sie hatten eine WhatsApp-Gruppe gegründet mit dem Ziel, die Bibel zu studieren und besser kennen zu lernen.

Die 30 Minuten, die ich an jenem Tag auf dem Fussballplatz verbrachte, waren der Höhepunkt des Lagers. Gott zeigte mir, dass ein Camp nicht nur ein Ort ist, an dem man Spass haben, sondern an dem eine Generation von Menschen verändert wird.

Als Gesegneter ein Segen sein

Gustavo, YoungStars Radicais Brasilien

Mein Name ist Gustavo, aber bei meiner lokalen brasilianischen Jungschargruppe Radicais heisse ich Max. Ich bin 20 Jahre alt und komme aus dem südlichen Teil der Stadt São Paulo, Brasilien.

Ich habe mit 13 Jahren bei Radicais (der Youngstars-Organisation in Brasilien) angefangen, als ich an einem Sommerlager teilnahm. Damals war ich gerade in die Kirche eingetreten und das Lager stand kurz bevor. Da ich es mir zu diesem Zeitpunkt nicht leisten konnte, wollte ich nicht mitfahren. Aber Jordelio (Hauptleiter und Präsident von Radicais) rief mich an und fragte mich, ob ich

mitfahren würde. Als ich verneinte, sagte er, er würde mich segnen. Als er erfuhr, dass ich einen Bruder hatte, segnete er auch ihn und wir konnten beide am Lager teilnehmen. Diese Geste hat mich und meine Familie tief beeindruckt. Danach hat sich mein Engagement von selbst ergeben und seitdem sind sieben intensive Jahre vergangen.

Radicais ist ein Teil meines Lebens geworden und ich kann mir mein Leben nicht mehr ohne vorstellen. Für mich ist es ein Werkzeug für Evangelisation und Jüngerschaft, das Kinder und Jugendliche nicht nur auf das kirchliche Leben, sondern auf alle Bereiche des Lebens vorbereitet. Es ist ein Ort, an dem man seine Grenzen überwinden kann, selbst die unüberwindbaren. Radicais ist ein Ort, um mit Menschen in Kontakt zu treten und alles, was vor einem liegt, intensiv zu erleben.



Bei den Radicais in Brasilien lernt man Aufgaben gezielt und bewusst und mit Teamgeist anzugehen. Wettbewerbsfähigkeit und Leidenschaft für neue Aufgaben werden trainiert, so dass man immer für neue Herausforderungen bereit ist. Bei den Radicais wird der Zusammenhalt gross geschrieben, wir stehen für ein gemeinsames Ziel ein und sind wie eine Familie.

Im Juli schickte die Jungschargruppe Radicais mich als Leiter nach Europa, um mehr Wissen und Erfahrungen zu sammeln. Das Ziel war es, neue Inputs für die Jungschararbeit zu erhalten und sie so zu verbessern.

Es war eine aussergewöhnliche Erfahrung, voller Herausforderungen und wertvoller Lektionen. Am Ende waren es fünf Lager in vier verschiedenen Ländern (Schweiz, Österreich, Deutschland und Rumänien), in denen wir mit Kindern und Jugendlichen arbeiteten, uns mit Pioniertechniken beschäftigten, körperliche Aktivitäten durchführten und vieles mehr. Diese Erfahrungen und Kenntnisse, die ich zu Hause weitergeben kann, werden unseren Blickwinkel erweitern und uns besser auf unsere Arbeit in Brasilien vorbereiten. Ausserdem wurden unsere Verbindungen zu anderen Youngstar-Organisationen vertieft.



Nach allem, was ich erlebt habe, ist das tiefste Gefühl, das ich empfinde: Dankbarkeit für dieses Privileg. Es ist unmöglich, zwei Monate voller reicher Erfahrungen in einem kurzen Text widerzugeben, aber ich bin zuversichtlich, dass diese Momente Früchte tragen. Ich freue mich darauf, das Gelernte mit dem Team in Brasilien zu teilen und in unserer Mission, das Evangelium an mehr Menschen weiterzugeben, wachsen zu sehen.



Was ich mit Sicherheit sagen kann, ist: Diese Reise ist ein Meilenstein in meinem Leben und ich bin fest entschlossen, alles anzuwenden, damit es in meiner Heimat einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

Eine Woche in Italien gibt der Jungscharvision neuen Schub

Omşoru Emanuele

„Dieses Training hat mir eine neue Vision für unsere nationale Jungschar-Bewegung gegeben“. Dies ist eine von vielen Aussagen, die am Ende des Teamleiterkurses gemacht wurden, der im Juli in den Bergen über Bergamo in Italien stattfand. Mit 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die meisten aus dem Gastgeberland, wenige aus Bulgarien, haben wir als Schulungsteam in dieser Woche nicht nur gelehrt, sondern auch viel gelernt. Die Unterschiede im Durchschnittsalter der Teilnehmenden kamen uns dabei zugute, so dass wir durch einen grossartigen Wissens- und Erfahrungsaustausch viel gewinnen konnten.



Dieser Kurs öffnete Türen, um die Beziehung zu ASEI zu vertiefen (die ältere der beiden Jungschar-Bewegungen in Italien, die andere ist Youngstars Italien). Für mich war es eine besondere Erfahrung, weil die Gruppe im Vergleich zu anderen Teamleiterkursen, an denen ich teilgenommen habe, einen grossen Altersunterschied aufwies. Ich als Trainerin war eine der Jüngsten in diesem Training, wurde aber mit offenen Armen empfangen. Ich fühlte mich geehrt, denn die

Herzen waren offen um von meinem Wissen und meiner Erfahrung zu lernen. Auf der anderen Seite konnte ich so viel von den Teilnehmenden lernen, die bereits jahrelange Erfahrung in der Leitung einer Jungschargruppe hatten. Das machte dieses Training sehr interaktiv und reich an Diskussionen.



Für mich persönlich war es eine unbeschreiblich bereichernde Erfahrung, diesen Kurs zu leiten. Es hat mir gezeigt, wie unterschiedlich Jungschargruppen auf der ganzen Welt arbeiten, und mir damit einen tieferen Einblick in dieses wunderbare Netzwerk gegeben. Es war sicherlich auch eine Herausforderung! Wir waren mit so vielen verschiedenen Problemen konfrontiert, mit unterschiedlichen Kulturen und diversen Kontexte. Aber gerade durch all diese Gespräche wurde mir klar, wie Gott diese Schulung zur Stärkung des Dienstes nutzt. Ich bin davon überzeugt, dass der Kommentar eines Teilnehmers am Anfang dieses Artikels aus tiefstem Herzen kam und dass dieser Eindruck von den meisten Teilnehmenden dieser Schulung geteilt wurde. Es war ein „bewusstseinsveränderndes“ Training, das eine neue Vision, eine neue Perspektive und neue Methoden für die lokale Jungschararbeit brachte und gleichzeitig das internationale Netzwerk stärkte.

Nehemia's Mauerbau und die Nachwuchsförderung

Viktoria Rüdiger, Vorstand YI

Seit 13 Jahren packe ich nun jedes Jahr im Sommer meinen Rucksack, um mich in das nächste Lagerabenteuer zu stürzen. Einige Jahre lang war ich Minileiterin, Leiterin, Co-Leiterin und in diesem Jahr die Hauptleiterin des Mitarbeiterkurses (Group Leader Training GLT, Stufe 3).

Als ich für die diesjährige Schulung packte, dachte ich über unser Thema Nehemia nach. Während es in seiner Geschichte um den Bau einer Mauer geht, liegt der Fokus in der Leiterausbildung auf der Nachwuchsförderung und die Stärkung des Einzelnen. Ob diese Aufgabe genauso oder sogar noch herausfordernder ist, über das lässt sich diskutieren. Während mit hoher Wahrscheinlichkeit der Bau einer Mauer durch sorgfältige Planung von Material, Personal, Zeit und Ausführung ein Erfolg wird, ist die Förderung von Führungspersönlichkeiten weit weniger gradlinig und effizient. Es gibt keine klaren Zeitvorgaben, Anweisungen oder Fertigstellungstermine. Als ich mit dem Packen fertig war, fühlte ich mich von diesem Gedanken überwältigt und angespannt, war aber auch neugierig darauf, was diese Woche bringen würde.



Nach einer langen Reise kamen wir schliesslich im Camp an und waren bereit loszulegen. Als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eintrafen, konnte ich den Eifer und die Begeisterung für das Lernen

in ihren Augen und ihrer sorgfältigen Vorbereitung sehen - komplett mit allen nötigen Schreibutensilien (Stifte in allen Farben) und Tagebüchern ausgestattet. Wir begannen den ersten Abend mit einem Rückblick auf die Erfahrungen unserer Schulungsteams, wobei einige ihren Mitarbeiterkurs vor über 30 Jahren absolviert hatten. Sie gaben den Teilnehmenden wertvolle Ratschläge für die kommende Woche mit auf den Weg.



Im Laufe der Woche lernten sie mehr über Jüngerschaft, Projektmanagement, den Umgang mit herausfordernden Kindern, Lagerarbeit und die Planung eines Lagers, kreative Projekte, die Planung einer Wanderung und vieles mehr. Unser Ziel war es nicht nur, die Vorträge mit Leidenschaft und Klarheit zu halten, sondern auch die Teilnehmenden zu motivieren und ihnen das nötige Rüstzeug mitzugeben, um lokale Gruppen zu gründen. Neben dem Unterricht sollte dies durch persönliche Gespräche und Feedback geschehen.

Bei SIP (Jungschar-Organisation in Bulgarien) sind die Sommerlager der Höhepunkt unseres Dienstes und wir haben viele engagierte Leiter und Helfer. Wir stehen jedoch vor einer grossen Herausforderung: Es mangelt an erfahrenen Leitern, die bereit sind, lokale SIP-Gruppen zu gründen. Diese Verantwortung erfordert kontinuierliches Engagement und Planung über das ganze Jahr hinweg, im Gegensatz zu dem

begrenzten Engagement von ein paar Wochen im Sommer.

An unserem letzten Abend wollte ich unseren Blick auf die Zukunft richten. Einerseits hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, der nachfolgenden Leitergeneration Ratschläge zu geben, andererseits sollten sie sich auch Zeit nehmen, über ihre persönliche Berufung zu beten. Wir legten eine sogenannte Zeitkapsel an, in der jede und jeder einen Brief, ein Bild oder eine Erinnerung hinterlassen konnte. Hier ist ein kurzer Auszug davon:

„Diese Woche war fantastisch. Die Vorträge waren praxisnah, und die Leiter hatten so viel Erfahrung, von der wir lernen konnten. Ich möchte euch nur ermutigen, dass ihr am richtigen Platz seid. Seid ein Vorbild für die Kinder und scheut euch nicht, mehr Verantwortung zu übernehmen. Und vor allem: Denkt daran, dass die Kinder und ihr Leben mit Jesus das oberste Ziel sind.“

Vor und sogar zeitweise während der Schulung konzentrierte ich mich darauf, die Vorträge unvergesslich zu machen und einzuschätzen, ob die Teilnehmenden bereit waren, in ihren Gemeinden eine Gruppe zu gründen. Ich bete weiterhin dafür, dass der Samen, den wir gepflanzt haben, aufgehen kann und die Teilnehmenden durch die gemachten Erfahrungen inspiriert sind, sich weiter zu investieren und zu ermöglichen, dass Kinder Gott begegnen und ihn erleben. Auch wenn die Schulung und die Unterlagen eine solide Grundlage bilden, habe ich erkannt, dass ich letztlich auf Gott vertrauen und darum beten muss, dass er jedem Teilnehmenden persönlich begegnet und beruft, sein Werk zu erfüllen.